

Erklärung der Hasankeyf-Koordination

Der Ilisu-Staudamm hat die Stadt Hasankeyf erreicht - die Apokalypse steht vor der Tür!

Die Flutung des umstrittenen Ilisu-Staudamms geht trotz der anhaltend starken Kritik und der Proteste der betroffenen Gemeinden entlang des Tigris-Flusses und von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus der ganzen Türkei weiter. Vor fast zwei Wochen hat der Staudamm die 12.000 Jahre alte Stadt Hasankeyf erreicht, die zu den großartigsten Stätten des Kultur- und Naturerbes auf unserem Planeten gehört. Die von der türkischen Regierung geplante "Apokalypse" wird langsam Wirklichkeit!

Die Lage in Hasankeyf

Unvorbereitet und uninformiert werden die Bewohner des überwiegend kurdisch besiedelten Tigris-Tals zu Unrecht zur Auswanderung aus ihrer Heimat gezwungen. Viele Menschen, vor allem in der Provinz Siirt, mussten ihre Dörfer evakuieren, ohne einen Teil ihrer Habseligkeiten mitzunehmen, weil das Wasser schnell stieg.

Was von uns und anderen in den letzten zwei Jahrzehnten kritisiert wurde, geschieht Schritt für Schritt, und die Vertriebenen sind mit der Verarmung in den neuen Zielsiedlungen konfrontiert. Während geplant ist, 85 Dörfer vollständig und 124 Dörfer teilweise zu überfluten, hat das staatliche Wassermanagement (DSİ) nur vier neue Siedlungen gebaut, was Zehntausende von Menschen zwingt, nach Siirt, Batman, Diyarbakır und anderen Großstädten mit geringen Entschädigungszahlungen auszuwandern. Darunter sind über zehntausend Landlose, die keinerlei Entschädigung erhalten haben. Diese Menschen werden weder vom DSİ, noch von den vom Kuratorium ernannten Gemeinden unterstützt.

Situation in Hasankeyf

Nachdem sich der Wasserspiegel des Ilisu-Staudamms Ende Dezember dem Distriktzentrum von Hasankeyf genähert hat, steigt er seit Juli an. Bis heute wurden in den letzten Monaten bereits rund 35 Dörfer überflutet.

Während seit August 2019 Hunderte von Familien nacheinander aus Hasankeyf nach Neu-Hasankeyf - dem Umsiedlungsgebiet 2 km im Norden - evakuiert wurden, lebten in den letzten 2 Monaten noch 40 Familien in Alt-Hasankeyf, da sie obdachlos geworden sind und nicht wissen, wohin sie ihre Tiere bringen sollen. Sie hatten nur Zugang zu einem Teehaus und einem Lebensmittelladen. Da sie nur eine Stunde am Tag Wasser bekamen, müssen die Familien, die in Hasankeyf wohnen, nun mit Zwangsumsiedlungen rechnen. Ihre Zahl sinkt nun mit dem Eindringen des Wassers in die Stadt.

Als der historische Basar im November mit Baugeräten abgerissen wurde, erhielt Hasankeyf einen weiteren Schlag. Mit dem Abriss des Basars wurden Strukturen freigelegt, die 2.000 Jahre zurückreichen. Die "Rettungsgrabung", die das Kulturministerium für diese Strukturen durchgeführt hat, löste Kritik aus.

Baugeräte beschädigen immer wieder historische Bausubstanz an anderen Orten, und die 80 Meter hohe Mauer, die rund um das Schloss Hasankeyf errichtet wurde und ein Landschaftsverbrechen darstellt, wird immer höher.

Die Menschen, die nach Neu-Hasankeyf gezogen sind, sind mit ihrer Situation nicht zufrieden. Da

die Touristen weder in das alte noch in das neue Hasankeyf kommen, haben Tausende von Menschen deutlich weniger Einkommen und sind mit dem Risiko konfrontiert, arbeitslos zu werden. Neben den finanziellen Schwierigkeiten besteht ein weiteres wichtiges Problem in Neu-Hasankeyf darin, dass das Wasser aus dem Wasserhahn nicht trinkbar ist. Deshalb transportieren täglich viele Menschen trinkbares Wasser von Hasankeyf nach Neu-Hasankeyf. Während die Menschen in Hasankeyf früher im und mit dem Wasser lebten, haben sie heute Schwierigkeiten, an Trinkwasser zu gelangen. Wenn den Menschen keine Beschäftigungsmöglichkeiten geboten werden und wenn das Trinkwasserproblem weiter besteht, werden die Menschen wahrscheinlich auch aus Neu-Hasankeyf auswandern müssen. Wenn dies geschieht, wird die große Mehrheit der Bevölkerung von Neu-Hasankeyf nicht aus Einheimischen bestehen. Die Bevölkerung von Hasankeyf ist heute mehr als je zuvor gegen das Ilisu-Projekt.

Wir können es trotz allem aufhalten

Die direkt betroffenen Menschen aus Hasankeyf und den 199 Dörfern üben mehr denn je Kritik am Ilisu-Projekt, weil sie die erwarteten katastrophalen sozialen, kulturellen und ökologischen Auswirkungen erleben. Fast die gesamte Gesellschaft in den betroffenen Provinzen des Tigris-Beckens betrachtet dieses Projekt der Zerstörung, Ausbeutung und Beherrschung als großen Verlust und Unterdrückung.

Wir können die Apokalypse, die sich im Tigris-Tal trotz aller Zerstörungen entfaltet hat, aufhalten. Wir werden nicht müde, zu wiederholen, dass es für Hasankeyf und den Tigris nie zu spät ist. Ganz gleich, an welchem Punkt wir das Projekt Ilisu aufgeben, es wird uns und den nächsten Generationen zugute kommen!

Im Jahr 2019 haben sich in der Türkei Gruppen, die unterschiedlicher sind als je zuvor, gegen das Ilisu-Projekt gewehrt und darauf hingewiesen, dass Hasankeyf gerettet werden müsse. Diese Reaktion sollte von jeder Person und Organisation erneut angestoßen werden, und die Regierung sollte aufgefordert werden, die Flutung des Ilisu-Staudamms zu stoppen. Es ist dringend, wir haben keine Zeit zu verlieren!

ES IST NOCH NICHT ZU SPÄT FÜR HASANKEYF UND DEN TIGRIS-FLUSS!

Anmerkungen:

- 1) Dies ist ein Link, der die ersten Tage des erreichten Staudamms in Hasankeyf zeigt:
<https://www.youtube.com/watch?v=QXAjqW-M7s4&feature=youtu.be>
- 2) Auf der Website finden Sie weitere Bilder, die Sie unter Berufung auf die Hasankeyf-Koordination oder die „Initiative zur Rettung von Hasankeyf“ benutzen können.
- 2) Diese Erklärung finden Sie auf der Website der „Initiative zur Rettung von Hasankeyf“:
<http://www.hasankeyfgirisimi.net/?p=1426>

17.01.2020

Hasankeyf-Koordination (die „Initiative zur Rettung von Hasankeyf“ ist Teil davon)

Twitter (Türkisch und Englisch): @HasankeyfKoord und @hasankeyfdicle

Facebook (fast nur Türkisch): @hasankeyfyasatmagirisimi

E-Mail: hasankeyfgirisimi@gmail.com

Weitere Informationen (Türkisch und Englisch): www.hasankeyfgirisimi.net